



Ausgabe Nr. 127
Dezember 2024/Januar 2025
Evangelische Kirchengemeinde Hahn

DER GEMEINDEBRIEF

Aus der Gemeinde

Gottesdienste
zu Advent und
Weihnachten

Rückblick auf
Kerb

Jugend putzt
Stolpersteine

Angedacht

Weihnachten

Einführung
der neuen
Kirchen-
präsidentin



Gott
wird
Mensch



Liebe Leserin, lieber Leser,

"Prüft alles und behaltet das Gute." So lautet die Jahreslosung für 2025. Es ist ein Zitat aus einem Brief des Apostels Paulus an eine Gemeinde, die offenbar aus ganz unterschiedlichen Persönlichkeiten und Einstellungen bestand und nach Orientierung suchte, wie mit dieser Vielfalt umzugehen sei.

Paulus will die Gemeinde ermutigen, einen gemeinsamen Weg zu suchen. Dazu gibt es ihnen am Ende seines Briefes eine lange Liste an Ermahnungen und Aufgaben für diesen Weg und den Umgang miteinander: friedlich, fürsorglich und geduldig sollen sie sein, die Menschen der Gemeinde. Sie sollen beten, fröhlich sein und dankbar. Und sie sollen das, was sie erleben in ihrem Alltag, genau anschauen und das behalten, was ihnen weiterhilft. "Prüft alles und behaltet das Gute."

Ich finde das einen ganz wunderbaren Rat. Denn er hat etwas Entschleunigendes. Wer prüft, nimmt sich Zeit und springt nicht aus einer Laune heraus auf die erstbeste Idee oder den einfachsten Vorschlag. Wer prüft, vergleicht auch, setzt sich mit unterschiedlichen Möglichkeiten auseinander - und lernt dadurch vielleicht auch ganz neue Gedankengänge und Lebensweisen kennen. Und wer prüft,

setzt seinen Verstand ein. In Zeiten, in denen populistische Phrasen überall nachgeplappert werden - oft ohne genau geprüft zu werden - ist das Wort von Paulus ein echtes Juwel.

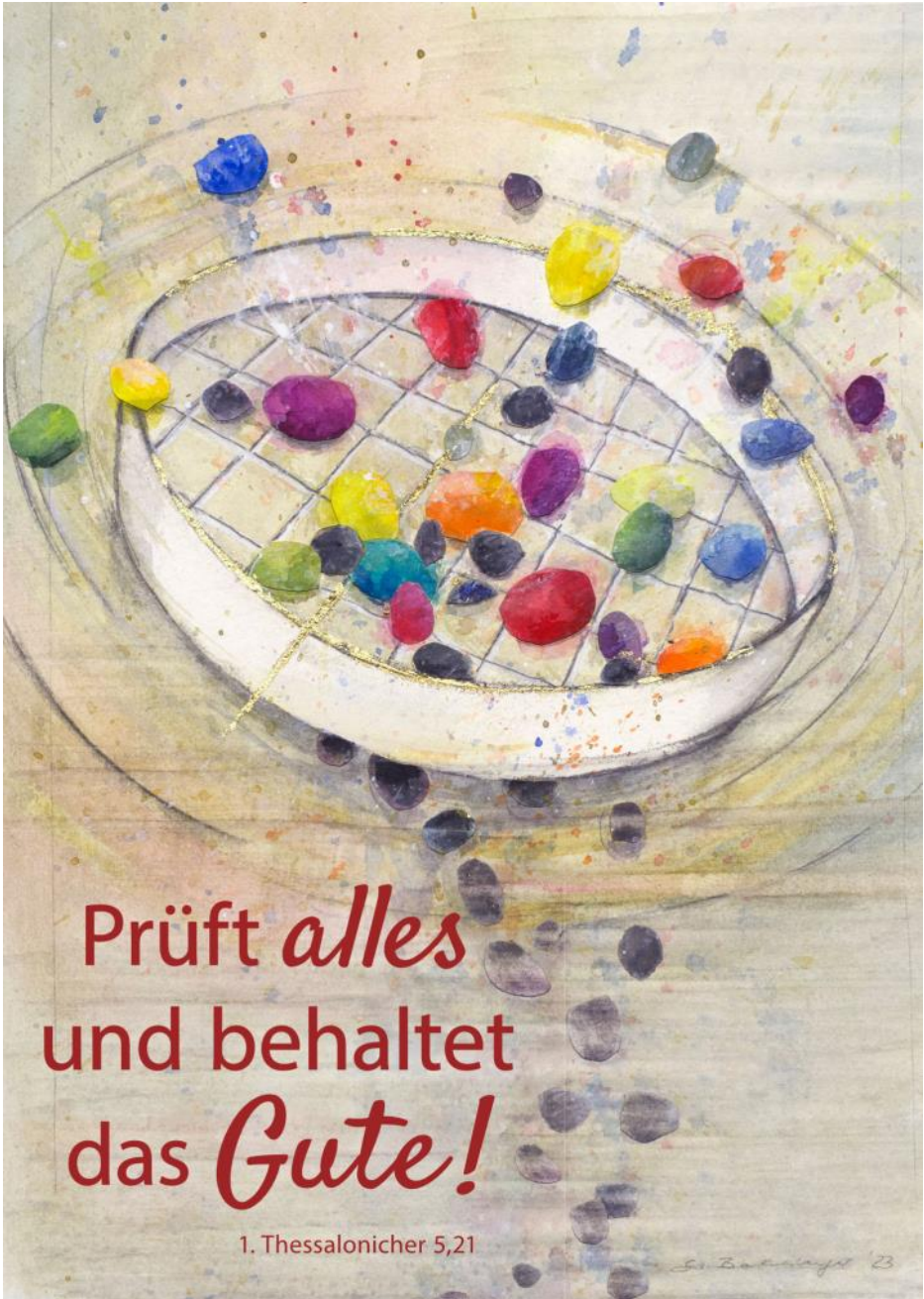
Das Ergebnis der Prüfung dann soll das Gute sein. Was gut ist, darüber kann man dann auch wieder in Auseinandersetzung geraten. Für Paulus ist aber klar: Das Gute ist das, was dem Willen Gottes entspricht. Das Gute ist die Gerechtigkeit, die Liebe und die Menschlichkeit.

Bei all den besorgniserregenden Ereignissen, die die Welt gerade bewegen, fällt die Hoffnung auf das Gute oft nicht leicht. Aber gerade deshalb ist dieser Satz der Jahreslosung so wichtig: Prüft alles, auch euer eigenes Verhalten, und überlegt, ob es gut ist, ob es gut tut, ob es die Welt besser macht. Dieser Satz schärft auch unsere Wahrnehmung, damit wir all das Gute entdecken, das ja auch da ist.

Ich wünsche uns allen offene Augen und Herzen, damit wir uns von dem anrühren lassen, was Gutes möglich macht. Und ich vertraue darauf, dass wir alle gestärkt durch Gottes guten Geist in das neue Jahr gehen können und uns an vielen alltäglichen Stellen für das Gute entscheiden können.

Eure/Ihre Pfarrerin

Ute Strack de Carrillo



Prüft *alles*
und behaltet
das *Gute!*

1. Thessalonicher 5,21



Licht in dunkler Zeit KiTa feiert Sankt Martin

Jedes Jahr im November beschäftigen sich die Kinder der Kita mit Sankt Martins wohl bekanntester Geschichte und erinnern sich an seine guten Taten. Die Geschichte wird erzählt und nachgespielt; die Kinder basteln Laternen, bekannte und auch immer mal wieder neue Martinslieder werden gesungen. Am 11. November wird im Kindergottesdienst die Martinsgeschichte noch

einmal erzählt und die Kinder teilen Brot untereinander. Und dann kommt das große Fest mit dem Umzug - dieses Jahr sogar von Martin und einem richtigen Pferd angeführt - und dem Lagerfeuer, um das herum sich alle versammeln. Zum Glück hatte der Regen rechtzeitig aufgehört!



Sankt Martin war ein römischer Soldat und später Bischof von Tours. Er ritt mit seinem Pferd durch die bitterkalte Winternacht. Plötzlich entdeckte Martin vor den Stadttoren einen Mann am Straßenrand sitzen. Dieser trug weder Kleider noch Schuhe. Er fror bitterlich. Ohne lange zu überlegen hielt Martin beim Bettler an, zog seinen großen warmen Mantel aus und schnitt diesen mit seinem Schwert in der Mitte durch. Er reichte dem Mann eine Mantelhälfte, stieg auf sein Pferd und ritt davon.

Fotos: KiTa



Schätze entdecken Erntedankgottesdienst in der Krippe

Zum Erntedankfest hörten die Krippen-Kinder die Geschichte von der Nörgelschnecke, die glaubt, dass alle anderen Tiere besser sind als sie. Das ändert sich, als alle zusammen feststellen, dass die Schnecke die einzige ist, die ihr Haus dabei hat. Sie ist als erste zu Hause, wenn es anfängt zu regnen.

Jedes Kind hat dann einen Spiegel geschenkt bekommen, in dem es sich selbst erkennen konnte. Dadurch wurde deutlich, dass jeder Mensch einzigartig ist und einen ganz besonderen Schatz in sich trägt.





Verrückt? Kirchweih in der Kirche! Die Hohner Kerb war do

Auch in diesem Jahr wurde in Hahn wieder ordentlich Kerb gefeiert, und wie immer war die Kirchengemeinde dabei. Wie auch nicht - immerhin bedeutet Kerb "Kirchweih"! Ob beim Umzug und der Bewirtung in der Halle am Samstag, beim Kerbgottesdienst und dem anschließenden Grenzgang am Sonntag oder mit dem Kerbcafé am Montag - Mitarbeitende der Kirchengemeinde waren immer dabei. Ein Höhepunkt in diesem Jahr war sicherlich, dass das Kerbcafé aufgrund des schlechten Wetters in die Kirche hineinverlegt wurde. Durch die Bestuhlung war das ohne großen Aufwand möglich! Manche waren darüber einigermaßen verwundert oder auch befremdet. Passt ein solches Fest zu diesem Ort? Letztlich zeigte sich jedoch, dass es eine gute Idee war, in der Kirche das Fest zu ihren Ehren zu feiern. Es herrschte ausgelassene Stimmung, die aber zu keinem Zeitpunkt unangemessen war. Viele hervorragende Kuchen - gespendet aus der Gemeinde - fanden großen Anklang, die musikalische Gestaltung durch Andreas Zall war wunderbar, und dass die Kerweredd von der Kanzel herunter gehalten wurde, machte den Nachmittag für alle perfekt.





Text und
Fotos: Strack



Gold, Weihrauch und Myrrhe

Was steckt hinter den Geschenken der Weisen?

Das Matthäusevangelium erzählt, dass gelehrte Männer nach Bethlehem kamen, um dem Kind in der Krippe wertvolle Geschenke zu bringen: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Über die Jahrhunderte machte die Tradition aus ihnen drei Könige und gab ihnen auch Namen: Kaspar, Melchior und Balthasar.

Durch die Kostbarkeit ihrer Geschenke wollten sie dem Neugeborenen ihre Verehrung zeigen und seine göttliche Größe anerkennen. Die drei Gaben haben jeweils eine ganz besondere Bedeutung und werden als Zeichen der dreifachen Würde Christi - als König, Gott und Arzt - gedeutet.

Gold

Die Gabe von Gold ist eine symbolische Handlung. Gold ist für Könige reserviert. Durch dieses Geschenk wird daher auch Jesus als König geehrt. Seit jeher wird das Edelmetall mit Licht, der Sonne und der Fähigkeit, Kraft und Energie zu verbreiten, in Verbindung gebracht. Alle großen Zivilisationen haben Gold zur Verherrlichung ihrer Könige und Götter verwendet.

Zum Geschenk des Goldes hat sich neben der vorgenannten Bedeutung eine interessante Theorie über eine

Fehlübersetzung des Evangeliums aus dem Aramäischen entwickelt, nach der das erwähnte Gold nicht das Metall, sondern das *Gold des Ostens*, nämlich Kurkuma, sein soll. Diesem Gewürz, das die Farbe von Gold hat, werden große Heilkräfte zugeschrieben. Damit wäre es in enger Verbindung mit den Eigenschaften von Weihrauch und Myrrhe: Die Heiligen drei Könige hätten dem Jesuskind zwei Räuchermittel und ein Gewürz geschenkt, allesamt kostbare Materialien, die eng mit dem spirituellen Leben der Alten, mit der religiösen Verehrung und dem Totenkult, aber auch mit der Körperpflege, der Gesundheit und dem Triumph des Lebens verbunden sind.

Weihrauch

Er besteht aus dem Harz zweier Arten des Boswelliabaumes, das kristallisiert – als schwach durchsichtige gelbliche Körner – verbrannt wird. Weihrauch gilt als Gottesduft, ihm schrieb man geheime Kraft und Unheil abwendende Wirkung zu. Als Geschenk der Heiligen Drei Könige verweist es daher auf die Göttlichkeit des Beschenkten.

Das Aufsteigen und die Ausbreitung des Weihrauchs symbolisieren die Entfaltung der Gottheit. Er war aber nicht



nur Opfergabe, sondern ließ den Menschen der göttlichen Kraft teilhaftig werden. Im Judentum und Christentum behielt der Weihrauch seine Symbolik: Vergeistigung, Emporstreben, Opfer und Gebet. Weihrauch wurde zum sakralen Symbol Gottes. Im Christentum

sundheit von Körper und Geist müssen schon im Altertum bekannt gewesen sein. Indem dem Jesuskind Weihrauch geschenkt wurde, wurde es nicht nur als göttlich verehrt, sondern man erkannte auch seine Wohltat für die Erhaltung und Heilung des Körpers an.



Myrrhe

Myrrhe ist ein bitter schmeckender, wohlriechender Saft, der aus der Rinde einer Art des Balsambaumes sickert. Beim Trocknen kristallisiert er in Form durchsichtiger Körner von weißlicher bis roter Farbe, die beim Verbrennen Duft erzeugen und als

wurde der Weihrauch zum Symbol für Jesus.

Die Verwendung von Weihrauch ging jedoch über religiöse Zeremonien und Reinigungsriten hinaus. Die Dämpfe hatten auch desinfizierende und entzündungshemmende Eigenschaften. Viele dieser Anwendungen für die Ge-

Räucherwerk dienen. In der Antike war Myrrhe sowohl als kosmetisches als auch als medizinisches Mittel sehr beliebt. Myrrhe war zugleich aber auch für die Einbalsamierung von Toten notwendig.

Der Begriff "Myrrhe" leitet sich von



Zum Thema: Weihnachten

dem semitischen Wort "murr" ab, das "bitter" bedeutet. Seit dem Altertum war sie für ihre antiseptischen und antibakteriellen Eigenschaften bekannt und geschätzt. Es wurde hauptsächlich in flüssiger Form oder in Pulverform, vermischt mit Öl und Balsam, verwendet. Auch heute noch wird er in verschiedenen Formen und für unzählige Zwecke wegen seiner entzündungshemmenden, krampflösenden und beruhigenden Eigenschaften benutzt. Er wird als Heilmittel bei Erkrankungen

der Atemwege, aber auch bei Lebensmittelvergiftungen eingesetzt und wie Weihrauch verbrannt, um Räume zu reinigen und Ruhe und Wohlbefinden zu vermitteln.

Dieses Geschenk war also als Luxusgut ein Zeichen der Wertschätzung – und zugleich Hinweis auf Jesu Leiden und Tod. So wurde Jesus am Kreuz zur Betäubung Wein mit Myrrhe gereicht und sein Leichnam wurde mit Myrrheölen gesalbt.

DSG





Ein leckerer Tipp für das Weihnachtsessen Einfach und geschmackvoll



Schweinefilet mit Champignons

Zutaten für 4 Portionen:

600 g Schweinefilet - 400 g Champignons - 1 Zwiebel - 200 ml Sahne

100 ml Weißwein (trocken) - 100 ml Gemüsebrühe - 1 EL Mehl

2 Zweige Rosmarin - 2 Zweige Petersilie (glatt)

Salz - Pfeffer - Olivenöl zum Anbraten

Vom Fleisch die Silberhaut und das überschüssige Fett entfernen. Abwaschen. Danach in etwa daumendicke Stücke schneiden und mit Salz und Pfeffer würzen. Die Champignons reinigen und in Scheiben schneiden. Zwiebel in feine Würfel schneiden. Kräuter waschen, Petersilie und 1 Zweige Rosmarin fein hacken. Der zweite Rosmarinzweig ist für die Deko.

Den Ofen auf 180 °C Umluft (Ober-/Unterhitze: 200 °C) vorheizen. Parallel dazu eine große, ofenfeste Pfanne oder einen Bräter mit Olivenöl erhitzen. Darin werden alle Filetstücke nacheinander von jeder Seite etwa 2 Minuten scharf angebraten. Die fertigen Schweinefilets herausnehmen und zur Seite stellen.

Im Bratsud die Zwiebel und Champignons anbraten, mit Salz und Pfeffer abschmecken. Sobald die Pilze schön angebraten sind, mit 1 EL Mehl bestäuben und kurz dünsten lassen. Dann alles mit Weißwein und Gemüsebrühe ablöschen. Kurz aufkochen, dann Sahne hinzugeben. Die Soße nochmals mit Salz und Pfeffer abschmecken und die fein gehackten Kräuter hinzufügen.

Jetzt kommen die Filetstücke zu den Pilzen in die Rahmsoße. Deckel oder Backpapier auf Pfanne oder Bräter legen und das Ganze für 25 Minuten in den vorgeheizten Ofen stellen.

Nach der Garzeit aus dem Ofen nehmen und mit den Rosmarin-Stücken garniert servieren. Dazu kann man Bandnudeln, Reis oder auch ein Baguette reichen.

**Guten Appetit, besinnliche Weihnachtsfeiertage und alle guten Wünsche
für ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr
von Ralf Reinhardt**



Adventsandachten und Weihnachtsgottesdienste Angebote für Große und Kleine

Adventsandachten

Mittwochs um 19 Uhr in der Hahner Kirche

4., 11. und 18. November

30 Minuten Musik, Texte und viel Ruhe führen durch die Adventszeit

Adventlicher Kirchenkaffee am 2. Advent

Nach dem Gottesdienst am 2. Advent lädt die Kirchengemeinde zum anschließenden Kirchenkaffee ein.



Adventliches Konzert am 3. Adventswochenende

Der Gesangverein Sängerkunst 1882 Hahn lädt am 14. Dezember ein zu einem **adventlichen Konzert** in der Hahner Kirche.

Die ChorsängerInnen aus Hahn werden von Mitgliedern des Gemischten Chors im TSV Eschollbrücken-Eich unterstützt, und Tanja Hundur, Christiane Kessler und Cordula Dragan musizieren solistisch. Die musikalische Leitung hat die neue Chorleiterin Angelika Lemser. Beginn ist um 18 Uhr, der Eintritt ist frei.

Gottesdienst der Evangelischen Frauen am 3. Advent

Am 3. Advent - 15. Dezember - laden Frauen aus der Eschollbrücker Kirchengemeinde zum **Frauengottesdienst** ein. Die Texte des Gottesdienstes wurden vom Landesverband der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau erarbeitet, und durchgeführt wird der Gottesdienst von Frauen aus Eschollbrücken. Der Gottesdienst steht unter dem Motto "Der ganze Weg zum Himmel ist Himmel".

Beginn ist um 10.45 Uhr in der **Eschollbrücker Kirche**.





Weihnachten

Am 24. Dezember

16 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel

22 Uhr Christmette

1. Feiertag (25. Dezember)

10 Uhr Gottesdienst mit Weihnachtslieder-Singen

in der Eschollbrücker Kirche

(kein Gottesdienst in Hahn)

2. Feiertag (26. Dezember)

10.30 Uhr Gottesdienst mit Wiederholung des Krippenspiels

(Alle Gottesdienste mit Pfarrerin Ute Strack de Carrillo)



Jahreswechsel

Silvester

17 Uhr Jahresschluss-Andacht mit Abendmahl

in der Hahner Kirche

Neujahr

17 Uhr Gottesdienst zur Jahreslosung

in der Eschollbrücker Kirche (kein Gottesdienst in Hahn)

(Beide Gottesdienste mit Pfarrerin Ute Strack de Carrillo)



Dezember

- Hahn

1. Dezember

Gottesdienst 9.30 Uhr
Kollekte: Eigene Gemeinde

8. Dezember

Gottesdienst 9.30 Uhr
Kollekte: Ev. Frauen in der EKHN und FIM -
Frauenrecht ist Menschenrecht
Anschließend Kirchenkaffee

15. Dezember

Gottesdienst 9.30 Uhr
Kollekte: Eigene Gemeinde

22. Dezember

Gottesdienst mit Abendmahl 9.30 Uhr
Kollekte: Eigene Gemeinde

31. Dezember

Jahresschluss-Gottesdienst 17 Uhr
mit Abendmahl
Kollekte: Eigene Gemeinde

Dezember

- Eschollbrücken

1. Dezember

Gottesdienst 14.30 Uhr
Kollekte: Eigene Gemeinde

15. Dezember

Gottesdienst der 10.45 Uhr
der Ev. Frauen
Gestaltet von Frauen aus
der Gemeinde
Kollekte: Kollekte: Ev. Frauen in der EKHN und
FIM - Frauenrecht ist Menschenrecht

Gottesdienste an den Festtagen s. S. 13



Januar

- Hahn

Januar

- Eschollbrücken

5. Januar

Gottesdienst 9.30 Uhr
Kollekte: AG Trauerseelsorge der EKHN

12. Januar

Einladung nach Pfungstadt:
Gottesdienst mit Verabschiedung von
Pfarrer Bernhard Dienst
Martinskirche 10.00 Uhr

19. Januar

Gottesdienst 9.30 Uhr
Kollekte: Eigene Gemeinde

26. Januar

Gottesdienst 9.30 Uhr
Kollekte: Bibelhaus ErlebnisMuseum

1. Januar

Gottesdienst 17 Uhr
zur Jahreslosung
Kollekte: Eigene Gemeinde

5. Januar

Gottesdienst 10.45 Uhr
Kollekte: AG Trauerseelsorge der EKHN

19. Januar

Gottesdienst 10.45 Uhr
Kollekte: Eigene Gemeinde



**Allen Geburtstagskindern
sowie Jubilarinnen
und Jubilaren
gratulieren wir
sehr herzlich!**



Aus Datenschutzgründen
werden in der
Online-Ausgabe des Gemeindebriefes
keine persönlichen Daten veröffentlicht.



Lambarene: "Wir wollen es versuchen!" Zum 150. Geburtstag von Albert Schweitzer

Als „Genie der Menschlichkeit“ bezeichnete ihn der englische Politiker Winston Churchill. Der "Urwalddoktor" Albert Schweitzer wurde am 14. Januar 1875 im elsässischen Kaisersberg geboren.

Bereits mit 20 Jahren fasst er als Theologiestudent in Straßburg den Plan, mit 30 Jahren sein Leben "einem unmittelbaren menschlichen Dienen zu weihen". Tatsächlich meldet er sich im Oktober 1895 beim Dekan der medizinischen Fakultät, weil er Medizin studieren will. Berufsziel: Arzt in Afrika. Schweitzer erzählt: "Er hätte mich am liebsten seinem Kollegen von der Psychiatrie überwiesen." Denn inzwischen hat der Privatdozent fürs Neue Testament, Religionsphilosoph und Orgelinterpret Herausragendes geleistet. Nach Abschluss des Medizinstudiums und aller erforderlichen ärztlichen Praktika heiratet er 1912 mit Helene Bresslau die Frau, mit der ihn eine tiefe Geistesverwandtschaft verbindet. Helene Schweitzer: "Wir begegneten einander in dem Gefühl der Verantwortlichkeit für all das Gute, was wir in unserem Leben empfangen hatten."

Wenig später gründen sie im heutigen Gabun das Tropenspital Lambarene – was in deutscher Übersetzung bedeu-

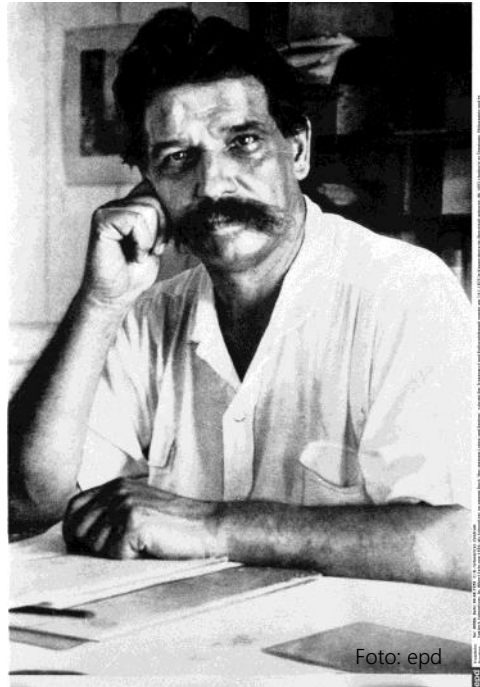


Foto: epd

tet: "Wir wollen es versuchen!" Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges im August 1914 löst bei dem Menschenfreund auf der "Lichtung der Nächstenliebe", wie sein Urwaldspital genannt wird, eine Sinnkrise aus. Angesichts der menschlichen Katastrophe findet Schweitzer den Begriff "Ehrfurcht vor dem Leben". In dieser Formel sieht er die vernunftmäßige Forderung, die allen Menschen an allen Orten der Erde einsichtig sein



müsste. Denn: "Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will." Dieser Kernsatz bezieht sich nicht nur auf den Menschen. Schweitzer lehrt ein geschwisterliches Verhältnis zur gesamten Schöpfung: "Gut ist: Leben erhalten, Leben fördern, entwicklungsfähiges Leben auf seinen höchsten Stand bringen. Böse ist: Leben vernichten, Leben schädigen, entwickelbares Leben niederhalten."

Jahrzehnte später mahnt er angesichts der atomaren Hochrüstung der Supermächte zum Weltfrieden. 1954 nimmt er den Friedensnobelpreis in Oslo entgegen. Das Preisgeld lässt er vollstän-

dig seinem neuen Lepradorf zukommen.

Albert Schweitzer, der am 4. September 1965 in Lambarene gestorben ist, gilt bis heute für viele als Vorbild. Er erprobte seine Forderungen und lehrte seine Praxis. Dabei verlor er nie aus den Augen, dass nur wenige Menschen solch ein Lebenswerk aufbauen können. Gleichzeitig betonte er den Gedanken vom "Nebenamt". Jeder könne und müsse etwas an Zeit und Kraft für andere abgeben, um den Sinn seines Lebens zu verwirklichen.

Reinhard Ellsel

Spendensammlung für "Brot für die Welt"



Diesem Gemeindebrief liegen wieder die Sammeltüten für die Aktion "Brot für die Welt" bei. Die gefüllten Tüten können in die Kollektendosen in der Kirche eingelegt werden, entweder nach dem Gottesdienst oder mittwochs und sonntags, wenn die Kirche bis ca. 19 Uhr geöffnet ist.

Zum ersten Mal ist auch ein Überweisungsträger eingefügt, Auch der kann natürlich für eine Spende verwendet werden.

Brot für die Welt ist eine Nichtregierungsorganisation und Werk der Evangelischen Kirchen, das sich für globale Gerechtigkeit, Frieden und Bildung sowie gegen Hunger und Armut einsetzt. Im Jahr 2023 wurden 2.905 Projekte in 87 Ländern unterstützt. Die Projekte werden finanziell oder mit Fachkräften, Zivilem Friedensdienst, Stipendien sowie Beratung gefördert.



Was es bedeutet, Mensch zu sein

Gedanken zum Weihnachtsfest 2024 von Volker Jung

Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilands, machte er uns selig. (Titus 3,4)

Gott wird Mensch. Das ist der Kern des Weihnachtsfestes. Was damit gesagt wird, ist großartig und unvorstellbar zugleich. Gott hat die Welt geschaffen und erhält sie. Mit diesem Glauben beginnt die Bibel. Das bedeutet: Gott ist viel größer als diese Welt. Es ist immer ein großer Abstand zwischen Gott und den Menschen, die Teil der Schöpfung Gottes sind.

Die Weihnachtsgeschichte erzählt nun: Gott selbst hat diesen Abstand überbrückt. Gott wurde Mensch. In diesem Kind im Stall von Bethlehem begegnet euch Menschen Gott. Martin Luther hat dieses Geheimnis des Glaubens in folgende Worte gefasst: „Den aller Welt Kreis nie beschloss, der liegt in Marien Schoß; er ist ein Kindlein worden klein, der alle Welt erhält allein.“ (Evangelisches Gesangbuch, Lied 23, Vers 3)

Wie ist dieser Glaube entstanden? Als das Kind in der Krippe erwachsen war, machten Menschen mit ihm besondere Erfahrungen. Jesus ermutigte, stärkte

und weckte in vielen das Vertrauen zu Gott. Er heilte und half anderen.

Jesus hat keine Macht ausgeübt, er ist selber zum Opfer der Mächtigen geworden. Jesus wurde gekreuzigt und ist gestorben. Gott hat ihn aber nicht im Tod gelassen, sondern von den Toten auferweckt.

All das hat dazu geführt, dass Menschen anfangen zu glauben: In diesem Menschen ist uns Gott begegnet. In ihm ist „die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes“ erschienen.

So beschreibt es ein Brief im Neuen Testament (Titus 3,4). Und sie haben geglaubt: In ihm zeigt Gott, was es bedeutet, Mensch zu sein. Mensch sein bedeutet, auf Gottes Kraft und Liebe zu vertrauen, einander und respektvoll, mit Würde zu begegnen und füreinander da zu sein.

Der ehemalige Limburger Bischof Franz Kamphaus hat das einmal in die einfachen Worte gefasst: „Mach´s wie Gott, werde Mensch!“.

Diese Botschaft ist gerade jetzt so wichtig, wo es so viel Unmenschlichkeit und Größenwahn gibt, wo Menschen einander Gewalt antun und andere



erniedrigen und verachten. Die Welt braucht menschliche Menschen.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Ihr Volker Jung

Einführung der neuen Kirchenpräsidentin Gottesdienst zum Amtswechsel live im Fernsehen

Es tut sich etwas an der Spitze unserer Landeskirche – nach 16 Jahren als Kirchenpräsident übergibt Volker Jung sein Amt am 26. Januar an Christiane Tietz. Die Feier in der Lutherkirche in Wiesbaden wird ab 11 Uhr live im Hessischen Rundfunk und im SWR übertragen.

Im Rahmen des Festgottesdienstes wird Hessen-Nassaus Kirchenpräsident Volker Jung entpflichtet und seine Nachfolgerin Christiane Tietz als neue Kirchenpräsidentin eingeführt. Volker Jung schaut zurück auf eine 16jährige Amtszeit. Er war außerdem

viele Jahre Mitglied im Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Aufsichtsratsvorsitzender im Gemeinschaftswerk Evangelische Publizistik und Vorsitzender der Union Evangelischer Kirchen in der EKD. Bevor er im Januar 2009 das Amt des Kirchenpräsidenten übernahm, war er Dekan und Gemeindepfarrer. Er verabschiedet sich in den Ruhestand.

Auf Jung wird Christiane Tietz folgen, die Ende September im ersten Wahlgang auf einer Sondersitzung der Kirchensynode zur neuen Kirchenpräsidentin gewählt wurde. Sie ist in Frank-



furt am Main geboren und aufgewachsen. Sie lehrte unter anderem in Mainz und zuletzt in Zürich Systematische Theologie. Sie ist Pfarrerin im Ehrenamt und tritt ihren neuen Dienst am 1. Februar 2025 an.

Am Gottesdienst zum Amtswechsel werden neben Volker Jung und Christiane Tietz voraussichtlich auch Kirsten Fehrs, amtierende EKD-Ratsvorsitzende, mitwirken. Hinzu kommen Vertreterinnen und Vertreter von Partnerkirchen verschiedener Kontinente: Für Asien wird Bischof Pradeep

Samantaroi aus Indien teilnehmen, ebenso Bischof Benson Bagonza aus Tansania für den afrikanischen Kontinent und Alessandra Trotta, Moderatorin der Evangelischen Waldenserkirche aus Italien, für Europa. Für den amerikanischen Kontinent wird Pfarrerin Marsha Williams aus den USA teilnehmen.

Die musikalische Leitung liegt bei Landeskirchenmusikdirektor Stefan Küchler, der von einem Bläserensemble und dem Chor der Singakademie Wiesbaden unterstützt wird.



Der scheidende Kirchenpräsident Volker Jung und seine Amtsnachfolgerin Christiane Tietz, die am 1. Februar 2025 ihren Dienst beginnt.



Mit Rosen und Putzschwamm gegen das Vergessen Jugendliche reinigen die Stolpersteine

Ganz praktisch machten sich auch in diesem Jahr am 9. November Jugendliche der evangelischen Kirchengemeinden im Nachbarschaftsraum Pfungstadt, der katholischen Kirchengemeinde St. Antonius und der Christlichen Pfadfinder (VCP) dran, die 56 Stolpersteine im Stadtgebiet Pfungstadt zu säubern. Das Anliegen der jungen Leute ist es, durch ihre Aktion nicht nur die Gedenksteine wieder in den Blick zu bekommen, sondern vor allem an die Menschen zu erinnern, die unter der Nazi-Diktatur deportiert und getötet wurden. Begleitet und unterstützt wurden sie bei ihrem Einsatz von Pfarrvikar Adam Songa (St. Antonius) und Gemeindepädagoge Kai Becker (Ev. Kirchengemeinden).

Nach tatkräftigem Einsatz mit Reiniger und Metallschwämmen erhellte sich

nach und nach die Messingschicht der Stolpersteine, in die jeweils

Name, Geburtstag sowie Deportations- und Sterbedatum eingraviert sind. Golden schimmernd wurden die Daten und die Schicksale wieder lesbar. Zu jedem geputzten Stein legten die Jugendlichen nach getaner Arbeit eine weiße Rose nieder.

Zum Aufwärmen nach dem Putzen traf sich die Gruppe noch im Evangelischen Jugendhaus zum gemeinsamen Austausch bei einem Teller mit heißem Eintopf.



Den Abschluss bildete am Abend ein Ökumenischer Gottesdienst in der Martinskirche mit Pfarrer Michael Dietrich von der evangelischen und Pfarrer Christoph Nowak von der katholischen Kirchengemeinde Pfungstadt.

Fotos und Text: Kai Becker



Endlich mal wieder Zeit zum Lesen Ein Buchtipp von Astrid C. Archinal

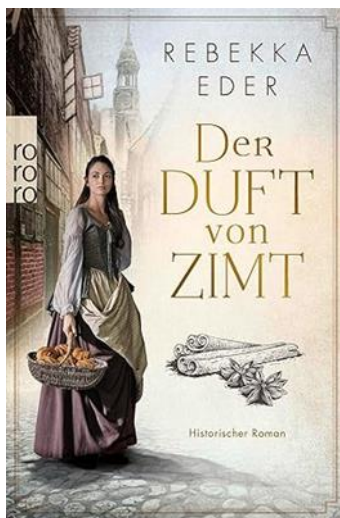
Der Inhalt

Ein Buch über Hamburg, ein Buch über ein Stück Hamburger Geschichte, die nicht so bekannt und auch nicht so rühmlich ist.

In Thielemanns Backhaus wird das Hamburger Franzbrötchen erfunden (Franz ist die Kurzform von französisch), doch ganz so einfach ist dies nicht. Das Franzbrötchen entwickelt sich über mehrere Kapitel, bis es endlich das köstliche Kaffee-Gebäck ist, das wir kennen – und lieben. Zimt allerdings duftet durch das ganze Buch und ist förmlich mit der Nase zu fangen.

Zimt und Zitronen waren unter der Herrschaft der Franzosen in Hamburg im 19. Jahrhundert verboten und kamen selbst in die Bäckereien nur, wenn sie geschmuggelt wurden. Und so kommen sie alle zusammen: die junge Bäckerin und die schmutzigen Nachbarn, die bettelnden Kinder und die französischen Soldaten, die

schließlich auch etwas essen müssen. Außerdem spielen der Onkel der Bäckerin und ein junger Kaufmann eine Rolle, die so ihre eigenen Interessen haben...



Die Autorin

Der Name der Autorin ist ein Pseudonym. Sie ist 1988 geboren, hat Theaterwissenschaften und Germanistik studiert und schreibt bereits, seit sie Studentin ist. Sie arbeitet als Journalistin und Werbetexterin und lebt in Nordhessen.

Das Buch ist bei rororo erschienen, kostet 14,99 € neu und ist ab 7,88 € gebraucht erhältlich.





Preisrätsel



Ein Engel begegnet den Hirten

Deike



Beim letzten Preisrätsel haben gewonnen: Einen Kinderkino-Gutschein für 2 Personen: NN und einen Kinderkino-Gutschein für 1 Person: NN

Herzlichen Glückwunsch!

Wer alle drei Rätsel auf den beiden Seiten löst, kann ebenfalls einen Gutschein gewinnen.

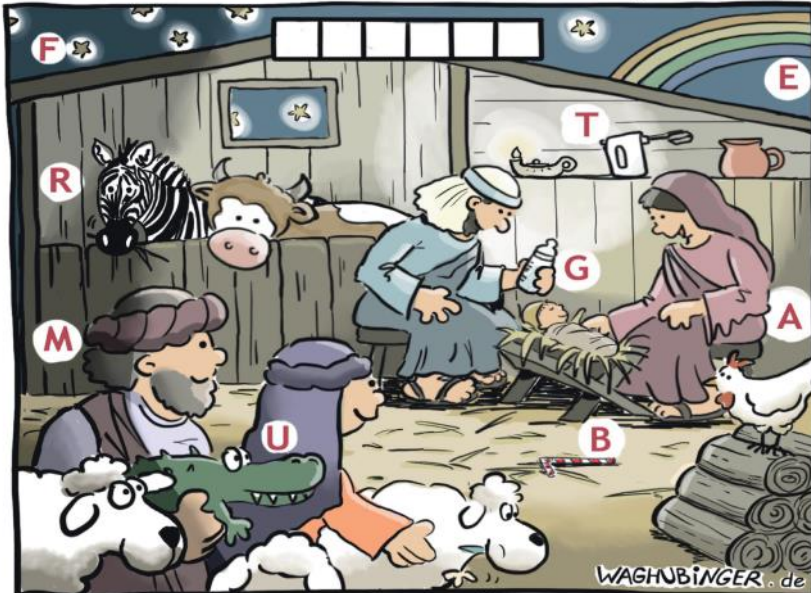
Eure Lösungen könnt ihr in den Briefkasten am Gemeindebüro, Obergasse 25 einwerfen oder per E-Mail senden: Ute.strack@ekhn.de

Ihr könnt sie auch zum nächsten Kinderkino mitbringen und bei den HelferInnen abgeben!



Wie heißt das Lösungswort?

Setze die Buchstaben der "echten" Fehler richtig zusammen!



Da wäre ich gerne dabei gewesen und ihr vielleicht auch: Als Jesus geboren wurde. Deshalb feiern wir ja jedes Jahr Weihnachten, die Geburt Jesu vor über 2.000 Jahren in Bethlehem, einem kleinen Ort in dem Land Israel. Heute steht dort eine große Kirche, die Geburtskirche.

Ja, da wäre ich gerne dabei gewesen. Wobei – so ein großes Fest, wie wir heute Weihnachten feiern, war das damals nicht. Zunächst einmal ist so eine Geburt ja für die Mutter eine anstrengende und auch schmerzhafte Sache – bei unseren Müttern, als wir geboren wurden, und nicht anders bei Maria, der Mutter Jesu. Heute finden Geburten meistens im Krankenhaus statt, die gab es damals so noch nicht. Oder zu Hause, doch das ging bei Maria und Josef auch nicht. Die mussten nach Bethlehem – eine behördliche Angelegenheit – und als sie dort ankamen, war nirgends ein Platz für sie frei: in keinem Hotel und in keiner Herberge. Deshalb mussten sie in einem Stall übernachten, und dort ist Jesus dann geboren. Bei Ochs und Esel – ich stell' mir das nicht so schön vor. Als Erstes kamen dann die Hirten, denen hatte ein Engel erzählt, dass Jesus geboren ist, der Sohn Gottes, der sie und uns alle rettet.



Offene Kirche

Die Hahner Kirche ist mittwochs und sonntags von 9.00 Uhr bis 19.00 Uhr geöffnet.

Impressum

Der Gemeindebrief ist auf Recycling-Papier gedruckt. Er erscheint alle zwei Monate und wird an alle Haushalte in Hahn verteilt. Auf der Homepage der Kirchengemeinde erscheint er ohne die Veröffentlichung persönlicher Daten. Wer seine Daten nicht im Gemeindebrief veröffentlicht haben möchte, möge das bitte im Gemeindebüro mitteilen.

Herausgeber

Kirchenvorstand der
Ev. Kirchengemeinde Hahn

Redaktion

Astrid Archinal (ACA)
Daniela Songür-Geis (DSG)
Ute Strack de Carrillo (US)

Grafiken

Martina Hillemann

Druck

GemeindebriefDruckerei
Groß Oesingen

Wir sind für Sie da

Gemeindebüro

Obergasse 25
64319 Pfungstadt-Hahn
Tel. 06157—2467
Fax 06157—86590
E-Mail: Kirchengemeinde.Hahn@ekhn.de
www.kirche-hahn.de

N.N.

Zurzeit ist das Gemeindebüro nicht regelmäßig besetzt
Kirchengemeinde.Hahn@ekhn.de

Pfarrerin, Vorsitzende des KV

Ute Strack de Carrillo
E-Mail: ute.strack@ekhn.de
Tel: 0178 756 18 61

Sprechstunden

nach Vereinbarung

Kindertagesstätte

Geschwister-Crössmann-Weg 2
Tel. 06157– 5439
E-Mail: info@kita-hahn.de

Leitung

Paul Straßer, Susan Liebe

Jugendarbeit

Gemeindepädagoge Kai Becker
E-Mail: gemeindepaedagogik@kirche-
pfungstadt.de
<https://www.jugend.kirche-pfungstadt.de>

Küster

Peter Kraft
Gernsheimer Str. 151
Tel. 06157 - 84894

Bankverbindung

IBAN: DE27 5519 0000 0744 5330 19
BIC: MVBMD55
Volksbank Darmstadt Mainz eG